

LESERMEINUNGEN

Polenhilfe

In Ergänzung zu meiner Mitteilung, dass ich aus gesundheitlichen Gründen die Polenhilfe nicht mehr durchführen kann, möchte ich darauf hinweisen, dass Frau Resi Schächle mich seit vielen Jahren unterstützt und mich etliche Male nach Krakau begleitet hat. Ich möchte ihr an dieser Stelle für die Mühen und finanziellen Gesten herzlich danken und euch mitteilen, dass sie meine Nachfolge angetreten hat und wie bisher für karitative Einsätze, wie:

- Armen- und Obdachlosen-Küche - Verköstigung
- Therapienfinanzierung für körperlich und geistig Behinderte
- Altersheime und in Not geratene Familien unterstützen;

sich tatkräftig einsetzen wird. Es wäre mein Herzenswunsch, wenn sie in Zukunft auf eure Hilfe zählen könnte. Sie wird bereits Ende November die verschiedenen Heime und Klöster, denen sie vor allem Medikamente überbringt, besuchen.

Eure Lisl Beck, Schaan

Die Glaubwürdigkeit ist angeschlagen

Zum Beitrag im Vaterland vom 7. November. Für Peter Sprenger macht die aktuelle Entwicklung in Sache EWR-Erweiterung deutlich, dass die Strategie der Regierung bei ihren Bemühungen um die Anerkennung der Souveränität Liechtensteins nichts als ein Schlag ins Wasser war. Dadurch, so wird er in der Freitagausgabe des Vaterland zitiert, sei sicherlich ein Imageschaden entstanden und es stelle sich die Frage, ob Liechtenstein aussenpolitisch noch ernst genommen werde.

So etwas sagt ausgerechnet Peter Sprenger, Fraktionssprecher der VU. Er ist einer der vier Liechtensteiner Politiker, die in Strassburg um ein Monitoring über Liechtenstein angesucht haben. Sie sind es, die mit ihrem Tun erreichen, dass Liechtenstein seine aussenpolitische Glaubwürdigkeit langsam aber sicher verliert. Nicht die Politiker in Strassburg haben die Idee gehabt, unser Land unter die Lupe zu nehmen, die Bestellung kam aus Liechtenstein.

Es galt bisher als ungeschriebenes Gesetz, dass die Liechtensteiner Parteien in aussenpolitischen Fragen mit einer Stimme aufzutreten sind. Diese Zeiten scheinen der Vergangenheit anzugehören. Man freut sich lieber seitenlang im Oppositionsblatt über scheinbare aussenpolitische Misserfolge der amtierenden Regierung und nimmt den dadurch entstehenden Image-Schaden im Ausland kalt lächelnd in Kauf.

Unsere Glaubwürdigkeit ist wirklich langsam angeschlagen.

Peter Beck, Vaduz

Kinderschutz - Mutterschutz

Neuregelung für Schwangerschaftsabbruch angestrebt

SCHAAN - Schwangerschaftsabbruch steht in Liechtenstein - im Gegensatz zu vielen anderen Staaten Europas - immer noch unter strenger Strafe. Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich nun seit über einem Jahr intensiv mit der Thematik «Schwangerschaftskonflikte» und sucht nach tragbaren Lösungen. Im Vordergrund stehen Schutz des ungeborenen Lebens, Schutz der werdenden Mutter und die Entkriminalisierung.

• Peter Kindle

Eine breit abgestützte Arbeitsgruppe hat sich über ein Jahr lang intensiv mit einer Neuregelung betreffend Schwangerschaftsabbruch auseinandergesetzt und gestern in einer Medienkonferenz Bilanz gezogen. Einig ist sich die Arbeitsgruppe darin, dass es in Liechtenstein eine Neuregelung geben muss. Heute stehen Schwangerschaftsabbrüche unter schwerer Strafandrohung. Ein Ziel der Arbeitsgruppe besteht darin, Schwangerschaftsabbrüche nicht mehr rigoros und umfassend unter Strafe zu stellen. Schwangerschaftsabbrüche sollen dementsprechend entkriminalisiert werden, wobei die Strafbarkeit dennoch beibehalten werden soll. «Das Strafgesetz ist kein taugliches Mittel, um Schwangerschaftsabbrüche wirksam zu verhindern», so der Tenor der Arbeitsgruppe. In Zukunft - so der Vorschlag der Arbeitsgruppe - soll der Abbruch bis zu 12 Wochen nach der Empfängnis unter Wahrung klarer Voraussetzungen straffrei bleiben.

Abbruch vermeiden

Die Arbeitsgruppe hielt in ihrer Medienorientierung weiter fest,



Medienorientierung: Bilanz der Arbeitsgruppe Schwangerschaftskonflikte im Hotel Schaanerhof in Schaan. V.l.n.r. Daniela Meler, Gabi Jansen, Rainer Wolfinger, Katja Gey, Karin Ritter, Patricia Matt und Christa Eberle.

dass Abbrüche möglichst vermieden werden sollen. Aus diesem Grund sollen künftig flankierende Massnahmen in familienpolitischer Hinsicht diskutiert werden. Eine gute Familienpolitik sei die beste Prävention im Zusammenhang mit potenziellen Schwangerschaftsabbrüchen. Es sei Aufgabe des Staates, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, welche eine gewissenhafte Entscheidung von betroffenen Frauen und Paaren unterstützt. Von zentraler Bedeutung, so die Arbeitsgruppe, sei, dass betroffene Frauen ernst genommen werden und sowohl die Würde des ungeborenen Kindes als auch aller Beteiligten zu schützen.

Kontroverse Diskussion in der Gruppe

Ebenso zentral bei einer Neuregelung des Schwangerschaftsabbruches ist die Ausgestaltung der Beratungsmöglichkeiten für Be-

troffene. Die Arbeitsgruppe fordert ein vielfältiges Beratungsangebot mit Wahlmöglichkeiten. Während sich die Gruppe in diesem Punkt einig ist, kristallisierten sich in den umfassenden Diskussionen zwei unterschiedliche Meinungen betreffend Beratung heraus: Einige Mitglieder der Gruppe setzen sich dafür ein, dass eine Beratung freiwillig sein sollte, um die Nachteile einer Pflichtberatung zu vermeiden. Andere wiederum sind der festen Überzeugung, dass eine Pflichtberatung den Vorteil mit sich bringt, dass betroffene Frauen zwingend die Gelegenheit erhalten, ihre geistige Konfliktsituation mit jemandem zu besprechen.

FBP-Frauen mit anderer Meinung

Auch Christa Eberle, welche die Frauen in der FBP in der Arbeitsgruppe vertritt, kann sich den erarbeiteten Grundsätzen grösstenteils

anschlüssen. Allerdings, so Christa Eberle, sei die Frauengruppe der Bürgerpartei bei der Zielorientierung der Beratung anderer Meinung. Die Frauen in der FBP unterstützen keine reine Fristenregelung, wie sie in der Gruppe vorgeschlagen wird, sondern möchten ein sogenanntes Schutzmodell, analog dem deutschen System erarbeiten, in welchem die Beratung die klare Zielsetzung verfolgt, die bestehenden Schwangerschaft fortzusetzen. Den betroffenen Frauen müssten in der Beratung Perspektiven aufgezeigt werden, welche ermutigen, von einem Schwangerschaftsabbruch Abstand zu nehmen.

Fakten sehen

Fakt in Liechtenstein ist, dass in jedem Jahr ca. 50 Abbrüche vorgenommen werden. Hauptgründe dafür sind partnerschaftliche Probleme, berufliche Einschränkungen und die finanzielle Unsicherheit.

Tag der offenen Gemeindetür

Gamprin-Bendern eröffnet das neue Gemeindehaus: Projekt abgeschlossen

GAMPRIN - Am kommenden Samstag feiert die Gemeinde Gamprin einen grossen Anlass: nach dem Volksentscheid aus dem Jahre 1998 kann mit der Fertigstellung des neuen Gemeindehauses das Grossprojekt abgeschlossen werden.

• Peter Kindle

«Wir sind sehr froh, dass mit dem neuen Gemeindehaus in Gamprin

ein Mehrwert geschaffen werden konnte», hielt Projektleiter Armin Hasler gegenüber dem Volksblatt fest. Hasler war in der Vergangenheit Gemeinderat und Vizevorsteher von Gamprin und hat in ausgezeichneter Zusammenarbeit mit dem Projektteam die Entstehung des Gemeindehauses mitbetreut.

Das neue Gebäude, welches Kosten in der Höhe von 11,5 Millionen Franken verursacht hat, kann nun am Samstag in einem feier-

lichen Akt seiner Bestimmung übergeben werden.

Das alte Gemeindehaus wurde im Jahre 1966 erstellt und erfüllte während gut drei Jahrzehnten die Ansprüche der Gemeinde. In den 90er Jahren stellte sich im Gemeinderat heraus, dass die Weichen für den Platzbedarf von Gemeinde und Vereinen neu gestellt werden müssen. In der Folge entschied das Stimmvolk, dezentral ein Vereinshaus zu errichten und in einem

weiteren Schritt das Gemeindehaus zu erneuern und zu erweitern.

Eingebettet in das durchdachte Gemeindekonzept konnte im Jahr 2001 das neue Vereinshaus seiner Bestimmung übergeben werden, während das Gemeindehaus jetzt in neuem Glanz erstrahlt.

Am kommenden Samstag ist die Bevölkerung nun eingeladen, den Projektabschluss gemeinsam zu feiern und die moderne Architektur des Gemeindehauses zu bewundern.

Angebote, um den Erfolg von Citroën zu feiern

<p>Fr. 14'590.- Leasing von Fr. 5.95 pro Tag</p>	<p>Fr. 3'190.- Fr. 15'490.-</p>	<p>Fr. 6'130.- Fr. 16'990.-</p>	<p>Fr. 8'790.- Fr. 31'990.-</p>	<p>Fr. 7'530.- Fr. 19'990.-</p>	<p>Fr. 12'220.- Fr. 30'990.-</p>
--	-------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------------

Gamprin-Bendern Garage Biedermann AG
Tel. 00423 373 10 85

BEI IHREM CITROËN-HÄNDLER

NICHTS BEWEGT SIE WIE EIN CITROËN

*Angebote nicht kumulierbar mit anderen Aktionen. **Der C2 profitiert nur vom Leasing. Bittarten gültig vom 1. bis 30. November 2003 auf verkaufte und immobilienrechtliche Fahrzeugen am Lager. Kein Nachlass oder Promotion auf Hilgenreise. Beispiel: C8 Rosignol 2.0 16V HDI autom. 110 PS; Bruttopreis Fr. 47'170.-; Kundenvorteil bis Fr. 8'790.-; Leasing Beispiel: C2 1.1i X, 01 PS, Fr. 10'000 km/Jahr, 5.9% Leasing (auf 48 Monate), tägliche Leasingrate zu Fr. 8.05, 10'000 km/Jahr, Kautions 10% des finanzierten Betrags, Vollkaskoversicherung obligatorisch. Unter Vorbehalt der Genehmigung durch Citroën Finance, Division der PSA Finance Suisse SA, Ostermündigen. PSA Finance gewährleistet keine Finanzierung an Personen mit einem Überschuldungsrisiko. Der nach dem Konsumkreditgesetz zu berechnende effektive Jahreszins kann je nach Situation um bis zu 0,8 Prozentpunkte von dieser Angabe abweichen.

CITROËN bewirbt TOTAL

8-promotion www.citroen.ch

GARANTIE 2 JAHRE

Finanzierung durch CITROËN FINANCE